

---

## Evangelische Religionslehre 9

Aus dem Wahlpflichtangebot 9.3, 9.5 und 9.6 ist ein Themenbereich zu behandeln.

### 9.1 Auf der Suche nach Partnerschaft und Liebe → KR 9.5, Eth 9.4, Ph/Ch/B 9.4.1

#### Lernziele

Für Fragen nach Partnerschaft, Liebe und Sexualität zeigen Heranwachsende trotz unterschiedlicher Erfahrungen und Vorstellungen großes Interesse. Die Schüler sollen lernen, mit ihren Sehnsüchten in Zusammenhang mit Partnersuche, Partnerschaft und Sexualität verantwortlich umzugehen. Sie sollen erkennen, dass Zuneigung, Zärtlichkeit und Freundschaft auf gegenseitige Achtung und Vertrauen der Partner angewiesen sind. Dabei soll ihnen bewusst werden, dass Gefährdungen und Krisen, die in Beziehungen auftreten können, offen angesprochen werden sollen. Sie sollen biblische Aussagen zu Liebe, Partnerschaft und Sexualität kennen lernen, die sie unterstützen können, ihre eigenen Vorstellungen von Liebe zu entwickeln und ihre Geschlechtlichkeit als kostbare Gabe zu verstehen.

#### Lerninhalte

##### 9.1.1 Sehnsucht nach Liebe

- Einstellungen und Erwartungen der Schüler zu Liebe und Partnerschaft; Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft in der Gesellschaft erarbeiten → Mu 9.2.1
- biblisches Verständnis menschlichen Miteinanders: der Mensch geschaffen als Mann und Frau (1 Mose 1,27), Bestimmung zur Partnerschaft (1 Mose 2,18-24), 6. Gebot als Schutzregel

##### 9.1.2 Beziehung gestalten

- Schritte auf dem Weg zur Partnerschaft wahrnehmen: Interesse und Zuneigung empfinden, einander verstehen und achten, einander bereichern, Geborgenheit spüren; Ausdrucksformen von Zuneigung wie Worte, Gesten, Briefe, Geschenke
- Merkmale einer Liebesbeziehung wie Hingabe, Vertrauen, Treue, Verständnis, Offenheit, Achtung, Rücksicht, Versöhnungsbereitschaft und dazu die Aussagen des „Hohen Liedes der Liebe“ (1 Kor 13,4-7) kennen
- Gründe für Probleme in einer Partnerschaft benennen: z. B. es nicht ernst meinen, sich übermäßig anpassen, den anderen unter Druck setzen, Gewalt, nicht nachgeben
- Lösungsansätze vorschlagen: z. B. Aussprache, Schuldeingeständnis, Verzeihen, Trennung
- eine Krise oder das Ende einer Partnerschaft als Chance wahrnehmen; dazu: Erfahrungen mit den Folgen von Scheidung

##### 9.1.3 Partnerschaft verantworten

- Liebe und Sexualität als Gabe Gottes wahrnehmen: Sexualität als Ausdruck von Liebe (Hohes Lied 7,7.9-12)
- Liebe und Sexualität in der Partnerschaft von Mann und Frau; Annahme des Partners mit seinen Wünschen, Träumen, Ängsten, Schwächen und Stärken; Rollenerwartung und Selbstverständnis; Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern; Problem der Diffamierung und Herabsetzung
- Sexualität ohne Liebe und Verantwortung (z. B. verbale Anzüglichkeiten, Promiskuität, Kommerzialisierung der Sexualität, Problem der Prostitution), sowie deren Folgen (ungewollte Schwangerschaft, AIDS-Ansteckung)

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Sexualität und Partnerschaft als kostbare Gaben verstehen
- erkennen, dass Zärtlichkeit, Zuneigung und Freundschaft auf gegenseitige Achtung, Vertrauen und verantwortlichem Umgang angewiesen sind; dazu einen biblischen Text kennen
- Gefahren von Sexualität ohne Liebe und Verantwortung benennen

## 9.2 Jesus Christus - eine Herausforderung → KR 9.2, D 9.2.3

### Lernziele

Aus der bisherigen Schul- und Konfirmandenzeit bringen die Jugendlichen unterschiedliche Kenntnisse und Vorstellungen von Jesus mit. Wie bei kaum einem anderen Thema mischen sich Desinteresse, Ablehnung aber auch Neugier und Faszination. Die Schüler sollen sich in der Bibel über das Leben des Jesus von Nazareth informieren. Darüber hinaus sollen sie das Fremde, Herausfordernde im Leben, Reden und Handeln Jesu wahrnehmen und überlegen, was diese Herausforderung für ihr eigenes Leben bedeuten kann.

### Lerninhalte

#### 9.2.1 Wer ist dieser Jesus aus Nazareth?

- zu Stellungnahmen provozierende Christusdarstellungen aus Geschichte und Gegenwart (möglichst eingebunden in Situationen oder in Beziehungen zu anderen Menschen) → Ku 9.2, 9.3
- Informationen über Jesus in der Bibel suchen und auswerten: z. B. Mt 11,19; Mk 3,21; Mk 8,29; Mk 10,45; Mk 14,64; Mk 15,39; Joh 18,30; Lk 24,34
- Meinungen der Schüler zu Fragen wie: Was gefällt mir an Jesus? Worin stimme ich ihm zu? Was lehne ich bei ihm ab?

#### 9.2.2 Menschen wurden durch Jesus herausgefordert

- Jesu Einladung zum Glauben: „Ich-bin-Worte“ im Johannes-Evangelium (z. B. Joh 6,35; Joh 14,6; Joh 15,5)
- Jesu Radikalität: Aufruf zum Verzicht (der reiche Mann Mk 10,17-25) oder Aufruf zur Barmherzigkeit (die Ehebrecherin Joh 8,3-11); Zeichen setzen (die Fußwaschung Joh 13,1-16)
- Jesus fordert zu einem Leben nach anderen Maßstäben heraus (die Arbeiter im Weinberg, Mt 20,1-16).

#### 9.2.3 Jesus Christus – eine Herausforderung für unser Leben

- Der Glaube an Jesus Christus ermutigt, ihm nachzufolgen und so zum Salz der Erde (Mt 5,13), zum Licht der Welt (Mt 5,14-16) zu werden.
- Situationen im Leben der Schüler, in denen das Handeln im Sinne Jesu zu Schwierigkeiten und Widerständen führen können; Jesu Herausforderungen an uns: z. B. Selbstkritik (Mt 7,1-5), Sanftmütigkeit (Mt 5,5) und Friedfertigkeit (Mt 5,9)

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Person und Leben Jesu kennen
- zentrale Inhalte der Botschaft und Ethik Jesu kennen und diese als Orientierungshilfe für das eigene Leben sehen

## 9.3• Verantwortung wahrnehmen - Christen in der Gesellschaft

### Lernziele

Der Gedanke, dass Christen für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung eintreten sollen, ist den Jugendlichen am Ende ihrer Schulzeit bekannt. In der Auseinandersetzung mit biblischen Texten sollen die Schüler erfahren, dass sich diese gesellschaftliche Verantwortung sowohl im aktiven Handeln und Gestalten als auch im Leisten von Widerstand äußern kann. Es soll ihnen aufgezeigt werden, dass Menschen angesichts sich ändernder Situationen immer wieder neu nach Gottes Willen fragen. Dies kann an Beispielen der jüngeren Geschichte, der Lebenserfahrungen Jugendlicher sowie aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen deutlich werden. Schließlich sollen sie die Möglichkeiten der Mitverantwortung in ihrem Alltag wahrnehmen.

## Lerninhalte

### 9.3.1 Christen mischen sich ein – auf dem Weg der Gerechtigkeit

- in die Gesellschaft hineinwirkende christliche Aktionen und Einrichtungen in der Gegenwart, z. B. „Kirchenasyl“, Friedensdemonstrationen, Kirchentag, ökologische Aktionen
- Kirche und Christen im „Dritten Reich“ zwischen Verherrlichung und Rückzug, Anpassung und Widerstand gegenüber dem Führer, dem totalitären Staat und seiner menschenverachtenden Politik; dazu die Haltung der „Deutschen Christen“, der „Bekennenden Kirche“ und D. Bonhoeffers Weg zu gewaltsamem Widerstand
- ï M. L. Kings Weg gewaltlosen Widerstands gegen gesellschaftliches Unrecht in einem demokratischen Staat  
**oder**
- ï die Friedensgebete 1989 in der DDR als wichtiger Pfeiler für die gewaltfreie Revolution

### 9.3.2 Glaube und Politik aus der Sicht der Bibel → Eth 9.3.2

- christlicher Glaube zwischen Gehorsam und Widerstand: Jesu Ablehnung der Gewalt (Mt 5,43-48), Gehorsam gegenüber der Ordnungsmacht (Röm 13,1-7), höhere Verpflichtung gegenüber Gott (Apg 5,29); ggf. Kritik am Staat als widergöttliche Macht (Offb 13,1-9)
- die Notwendigkeit, in unterschiedlichen Situationen mit Hilfe des Gewissens und der Vernunft Gottes Willen zu suchen

### 9.3.3 Mitverantwortung in unserem Alltag

- Gewalt im Alltag als Gewissensfrage (Schärfung des Blicks für offene oder verdeckte Gewalt, Einsatz für die Schwächeren); Ursachen für Gewalt aufspüren und überwinden (in der Klasse, auf dem Schulhof o. Ä.) → Eth 9.3.1
- ï Gewalt zwischen Gruppen/Nationen; Argumente zur Frage, ob Christen ihre Verantwortung als Soldat oder als Kriegsdienstverweigerer besser wahrnehmen können
- Verantwortung im Nahbereich: (ehrenamtliche) Mitarbeit bei Vereinen/Initiativen wie z. B. Feuerwehr, Rotes Kreuz, Umweltaktionen, SMV; Mitglied in einer Partei; evtl. Projekt in Zusammenarbeit mit einer Kirchengemeinde (Jugendgruppe, Altenarbeit o. Ä.) → HsB 9.6.2

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- je ein Beispiel gesellschaftlichen Engagements von Christen in Geschichte und Gegenwart kennen
- eine biblische Aussage zu Glaube und Politik kennen
- Möglichkeiten für persönliches Engagement nennen

## 9.4 An Grenzen stoßen – unser Leben ist endlich | KR 9.4, Eth 9.5, D 9.1.2

### Lernziele

**Jugendliche dieses Alters haben bereits verschiedene Erfahrungen mit Tod und Sterben gemacht, sind allerdings noch wenig geübt, darüber zu sprechen. In diesem Spannungsfeld sollen die Schüler sich über ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Ängste austauschen und biblische Aussagen zu Tod und Sterben kennen lernen. In der Begegnung mit dem Auferstehungsglauben, können sie wahrnehmen, wie diese Hoffnung zur Hilfe im Umgang mit Leben und Tod werden kann. An Grenzfragen ethisch-moralischen Handelns erfahren sie, wie ein verantwortlicher Umgang mit dem Leben aussehen kann.**

## Lerninhalte

### 9.4.1 Tod und Sterben - Begegnungen und Erfahrungen

- Erfahrungen und Einstellungen zu Tod und Sterben sammeln und darüber sprechen
- unterschiedliche Formen im Umgang mit dem Tod (z. B. in Todesanzeigen, in Medienberichten, bei Verwandten)
- Veränderungen des Lebens durch den Tod bedenken: Verlust (in Ehe, Familie, Freundschaft, Gruppe o. Ä.); Reaktionen wie Schock, Angst, Verdrängung, Depression, Annahme
- Sterbende begleiten und Trauernden beistehen: Hospizeinrichtungen, Gespräche, konkrete Hilfe, Rituale, Sitten, Form und Sinn der kirchlichen Beerdigung

### 9.4.2 Tod – und was dann?

- Vorstellungen der Schüler über ein Leben nach dem Tod: z. B. Unsterblichkeit der Seele, Seelenwanderung, Himmel und Hölle, mit dem Tod endet alles
- die christliche Auferstehungshoffnung (Joh 11,25f.)
- die Bedeutung der christlichen Auferstehungshoffnung für den eigenen Umgang mit dem Tod (Off 21,4f.)

### 9.4.3 Bedrohtes Leben - anvertrautes Leben

- verantwortlicher Umgang mit dem eigenen und mit fremdem Leben: z. B. Mutproben, Verkehr (Rasen, Discounfälle), Gesundheit (Sucht), Sport, Umwelt; ggf. Todessehnsüchte und Suizid
- sich der Frage stellen: „Darf jemand über das Leben eines anderen Menschen verfügen?“ z. B. Schutz des ungeborenen Lebens, Sterbehilfe, Todesstrafe, Organspende → KR 9.1.2
- rechtliche, ethische und religiöse Argumente sammeln

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Fähigkeit entwickeln über das Thema „Tod und Sterben“ zu reden
- ein biblisches Zeugnis der christlichen Auferstehungsbotschaft kennen
- Argumente zu Grenzfragen ethischen Handelns (Sterbehilfe o. Ä.) kennen

## 9.5• Arm und Reich - Gerechtigkeit in der Einen Welt → G/Sk/Ek 9.2.1

### Lernziele

**Die Jugendlichen erleben, dass es in unserem Land und in unserer Welt Arme und Reiche gibt. Sie sollen sich verschiedene Erscheinungsformen von Armut und Reichtum bewusst machen und deren Auswirkungen bedenken. Indem sie das Eintreten für die Armen als Grundzug der biblischen Botschaft am Beispiel des Propheten Amos begreifen, sollen sie auch unsere Verantwortung für das gemeinsame Überleben in der Einen Welt wahrnehmen. Aus dieser Einsicht können sie erste Schritte auf Wegen zu einem veränderten Lebensstil „in Gerechtigkeit“ entwickeln.**

### Lerninhalte

#### 9.5.1 Arm und Reich - Ungerechtigkeiten in unserer Welt

- Gesichter des Reichtums (z. B. sich vieles leisten können, hoher Standard in der Grundversorgung, Bildung) und der Armut in Deutschland (z. B. Arbeitslosigkeit, Leben am Existenzminimum, Kinderarmut)
- Reichtum und Armut in der Einen Welt: Definitionen „Erste“ bis „Vierte“ Welt mit Länderzuordnungen; Kreislauf der Armut: Ernährung, Bildung, Arbeit
- das Leben der Reichen auf Kosten der Armen (Verhältnis reiche Länder - arme Länder), z. B. Billigimporte, Kinderarbeit
- unser Umgang mit Reichtum (z. B. Anspruchsdenken, unreflektiertes Konsumverhalten); dazu als Anfrage an unseren Lebensstil: „Reicher Kornbauer“ (Lk 12,15-20)

#### 9.5.2 Der Prophet Amos - gegen Ungerechtigkeit angehen

- Amos – Hirte und von Gott berufener Prophet (Am 1,1f.; 3,7f.; 7,14)
- Ungerechtigkeiten sehen und aufdecken: z. B. Verkauf Armer in die Schuldknechtschaft, Ausbeutung, Korruption (Am 2,6-8); Betrug und Wucher (Am 8,4-8a)
- Ungerechtigkeit zieht Konsequenzen nach sich (Am 5,11f.)
- Gottes Weisung gut und gerecht zu handeln (Am 5,14f.)

#### 9.5.3 „Eine Welt“ - Wege zur Gerechtigkeit

- eine örtliche oder regionale Initiative (z. B. Eine-Welt-Laden, Brot für die Welt, Misereor oder Straßenkinderprojekt) als Beispiel dafür, wie bewusstes Handeln und Teilen ein gemeinsames Überleben in Gerechtigkeit sichern kann → KR 9.3.2, Eth 9.3.1
- Klassenprojekte, z. B. Eine-Welt-Tage, Kaffee-Parcour, Wen macht die Banane krumm?

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Formen von Armut und Reichtum sowie deren Ursachen kennen
- Aussagen des Propheten Amos zu Ungerechtigkeit und Gerechtigkeit kennen

## 9.6 • Frauen, die sich trauen - Glaube überwindet Grenzen

### Lernziele

Das alte Rollenbild der Frau, das mit Klischees und Vorurteilen behaftet ist, bildet zusammen mit strukturellen Benachteiligungen und eigenen Gewohnheiten ein Geflecht von Grenzen, das zu überwinden nicht nur für Frauen eine Herausforderung darstellt. Entgegen den gewohnten, an Männern orientierten Überlieferungsmustern sollen die Schüler an Vorbildern glaubensstarker Frauen aus verschiedenen Zeiten und Lebensbereichen wahrnehmen, dass die eigene Identität gestärkt und Barrieren aufgebrochen werden können. Die Schülerinnen und Schüler sollen gemeinsam über ihr Rollenverhalten, über Chancengleichheit sowie über das Verhältnis von Mann und Frau in der Gesellschaft nachdenken.

### Lerninhalte

#### 9.6.1 Leben in Grenzen

- Schranken und Grenzen, die uns gesetzt sind, von uns selbst, von anderen: Gewohnheiten (Bequemlichkeiten, Scheu vor Risiken) oder Rollenzuweisungen, die uns hindern, aus vordefinierten Geschlechterrollen auszubrechen und uns zu entfalten
- Hemmnisse für die Entfaltung von Frauen in Bibel (Patriarchat: Eph 5,21-24) und Geschichte (z. B. Hexenverfolgungen)

#### 9.6.2 Frauen, die sich trauen

Je einen Lerninhalt auswählen:

- „Das Leben selbst in die Hand nehmen“ - Rut: Gewohntes verlassen, Neues wagen (das Buch Rut in Auszügen)  
**oder**
- „Das Leben ändern“ - Maria Magdalena: sich anvertrauen, „heil“ werden, nachfolgen (Lk 8,1-3), in Schwierigkeiten treu bleiben (Mk 15,40-41 oder Joh 20,1), Zeugnis geben (Joh 20,11-18)
- „Sich für das Leben einsetzen“ - eine Gestalt der Kirchengeschichte z.B Elisabeth Frey: Nöte erkennen, Maßnahmen ergreifen, Widerständen trotzen, Ziele erreichen  
**oder**
- „Für Gerechtigkeit im Leben kämpfen“ - z. B. Sophie Scholl, Rigoberta Menchú, engagierte Frauengruppen (z. B. Kriegsmütter), Frauen von heute, die aus dem Alltag ausbrechen: Neues wagen, auf Missstände aufmerksam machen, Barrieren überwinden, gesellschaftliche Veränderungen bewirken

#### 9.6.3 Gleichberechtigung heute

- das Rollenbild im Wandel: Frauen und Männer, Jungen und Mädchen in der Gesellschaft (Berufsleben, Familie, Schule o. Ä.)
- Nachdenken über die Chancengleichheit und über das Verhältnis der Geschlechter (Gal 3,28)

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- geschlechterspezifische Vorurteile kennen und benennen können
- ggf. eine biblische Frauengestalt als Beispiel für Frauen, die sich trauen, kennen
- über das Rollenverhalten und die Chancengleichheit nachdenken